





h. 98, 7.

I. 283.

Ye  
14

Ganz entseztliche

# Geschichte

Wie man zur höchsten Verunehrung und  
Schändung der Heil. Tauf-  
fe eine

# SABE

getauffet,

Und was sich sonst erschredliches darbey zuge-  
tragen und begeben zu

Zammenheim



Anno 1 7 4 4.

49





Irret euch nicht **G**ott läffet sich nicht spotten!

**I**n alter die Welt, je schlimmere Zeiten, jedoch hat es vom anfang her an Bosheiten nie gefehlet, denn warum liß **G**ott die erstere Welt in der Sündfluth nach seine gerechten Zorne untergehen und verderben, als eben darum daß die Menschen seinen Geist nicht mehr straffen lassen wolte, sie verachten die getreuen Knechte **G**ottes, der fromme Noa war ihr Liebling und lebten in Sicherheit bis das gerechte Gericht **G**ottes über sie kam, und wenn nachhero in den Nachkommen Jacobs welche der **H**err um ihrer Väter willen zum Volck des Eigenthums ihme erwöhlet hatte, noch so sehr viele Wohlthaten häuffete, doch lästerten sie den heiligsten in Israel und verließen den **G**ott ihrer Väter, machten und erwöhleten Ihnen selbst Bilder und Götzen, und wandelten ihres eigenen Herzens Gedanken nach, die Propheten so **G**ott als seine Knechte zu ihnen sendete, und sie warnen mußten, um ihres Gottlosen Wesens willen höhneten und tödteten sie, darum hat sie nun **G**ott auch verstorffen ewiglich, dargegen ihme aber eine herrliche Gemeinde erwöhlet, die er nach seinen Nahmen genennt: Allein o! schönes Volck, ärger ist nie gewesen von anbegin der Welt. Was also zu unsern Zeiten geschiehet, ist noch nie erhöret worden, o! Deus in qua tempora nos reservasti, könten wir mit **A**ustino ausrufen: o! Mein **G**ott in welche Zeiten hast du uns übrig behalten. Ich will nicht eben hier

hierbey weitläufftig anführen, was vor einigen Jahren  
in Jena und eben zur Heil. Weinachtszeit, in der so ge-  
n nnten Heil. Christ-Nacht vorgnommen worden,  
noch was einige ruchlose Gemütber zu Halle im so ge-  
n nnten Grünen Hofe mit der theuersten Passion unsers  
allerheiligsten Jesu vor eine Tragödie gespielt, son-  
dern was sich nur jüngsthin in diesen iertlauffenden  
1744ten Jahre zu Tammenheim mit schändlicher Ver-  
schmähung und Verunehrung des Heil. Sacraments  
der Tauffe, welches doch der Bund eines guten Bewis-  
sens mit Gott ist, und wordurch wir Kinder der Gna-  
den, und Erben der Seeligkeit werden sollen, begeben  
und zugezogen: Denn als beyde Eltern, Vater und  
Mutter zu einen Tauf-mahle welches daselbsten ge-  
halten wurde giengen und ihre erzogene und ganz  
Mambahre Kinder zu Hause blieben, gesellten sich  
halbe zu denen selben noch einige liederliche und bosshaff-  
te gesellschaft vom jungen Leuthen beyderley geschlechts,  
welche durch eingeben Satbans sich entschließen auch  
Kindtaufen zu spielen, die Tochter des Hauses leget  
sich ins Bette in die Stube als 6. Böchnerin, sich nah-  
men eine Kasse an statt des Kindes, binden und legen die-  
selbe in Küssen und Kinder-Betten, erwählen aus ihnen  
Pauthen, und ein Knecht verrichtet den ordenl. Tauf-  
Actum welches aus den kleinen Catechismo = Lutheri  
das ordentllche Formatur der Tauf-Worte leider zum  
schändl. Mißbrauch im Rahmen der Heil. brenfältig-  
keit ausspricht. Was anben sonst vor schandbar|Wor-  
te und Narren theidung die denen Christen gar nicht  
ge-

gezeiten, vorgefallen seyn werden ist leicht zu er-  
achten; aber siehe GOTT wolte solches Sathani-  
sches beginnen und Verunehren des theuren Sacra-  
ments nicht ferner gestatten, denn sie hörten balde  
eine stimme, welche der in Bette liegende vermeyneten  
6. Wöchnerin zurief: Halte die 6. Wochen, oder sey  
gewärtig daß der Kopf dir umgedrehet werde! Ob  
nun wohl nachdem die getaufte Kase aus dem Bette  
sprang und davon eylte, so kam doch so balde eine an-  
dere an deren stelle ins Bette zur so genandten 6. Wöch-  
nerin, legte sich derselben an die Brust und saugete an,  
zerkrakte auch und zerbiß sie so erschrecklich, daß sie ganz  
erbärmlich geschrien. Rahm dort der Seelen-Mörder  
in der gestalt einer Schlangen, so hat er sich alhier in ei-  
ne Kase verkleidet, wie ein jeder leicht ermessen kan, daß  
durch Göttl. Zulassung solches geschehen. Es hat sich als  
so der Prediger selbigen Orthes bisher alle Mühe gege-  
ben, dem Sathan seine Macht und Gewalt durch eifrigs  
Gebeth mit vorhaltung Göttl. Worts zu unterbrechen,  
worben ihm die andern Prediger in der Nachbarschafft  
getreulich assistiren und beystehen damit beständig Tages  
und Nachts ein Prediger bey dieser unglückseligen seyn  
kan. Der Höchste lasse doch den argen und listigen S. ind,  
der sich sonderl. in diesen letzten Zeiten so geschäftig und  
mächtig erweisen will, unter die Füße getreten werde.  
Ein jeder aber hüte sich vor der Verführung und Rei-  
zung desselben, nur gedencke aber allestets an die oren  
erwehnte Worte des Apostels: Irret euch  
nicht GOTT läset sich nicht spotten!

SSSS [o] [o] SSSS

Pou Ye 14, Qk

ULB Halle

3

001 849 263







B.I.G.

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

Farbkarte #13

H. 283.

Ye 14

atsekliche

ichte

Beruehrung und  
Heil. Tauf-

BE

et,  
edliches darbey zuge-  
geben zu  
n heim



4 4.